

Joachim Knuf: Unsere Welt der Farben - Symbole zwischen Natur und Kultur.- Köln: DuMont 1988, 160 S., DM 16,80

Daß unsere Welt immer vielfältiger wird, ist bekannt und daß Farben dabei eine Rolle spielen, ebenso. Darauf geht Knuf jedoch nicht ein, sondern er legt ein Buch vor, das vieles eigentlich Bekannte zusammenfaßt. Er befindet sich auf sicherem Grund, wenn er davon ausgeht, daß alles, was der Mensch wahrnehmen, auch als Zeichen benutzt werden kann, und so bewegt er sich auch um die Farbe in ihrer kulturellen Zeichenfunktion herum.

Dabei kommt es weder zu einer Untersuchung noch zu einer Synopse - grob systematisch reiht Knuf zunächst einige allgemeine Angaben zu

Farben (Physik, Physiologie etc.) aneinander, die alle richtig sind, ohne allzusehr ins Detail zu gehen, dann folgen viele, viele Beispiele für Farbsymboliken, geordnet nach Schwarz/Weiß, Rot, Blau, Bunt. Ein kommunikationstheoretisches Nachwort gipfelt darin, daß Farben zwischen Kultur und Natur stehen.

Hier präsentiert sich eine einigermaßen geordnete Materialsammlung zum Komplex Farbsymbolik in unterschiedlichen Kulturzusammenhängen. Wer darüber noch nicht nachgedacht hat, findet sicherlich viele Anregungen, ein Kommunikationswissenschaftler kann seine eigene Materialsammlung etwas anreichern. In vielen Nebensätzen scheint auch mehr Wissen durch, das leider nicht weiter ausgeführt wird. Wer sich noch nicht näher mit dem Problem Farbe als Kulturfaktor befaßt hat, wird hier einiges Interessante lesen, wer allerdings intensiver an der Frage arbeitet, welche kommunikative Funktion Farben haben (können), wird von dem Buch unbefriedigt bleiben. Auch wenn das Bildmaterial aufgrund fehlender Erläuterungen zum Komplex 'Farbe' wenig aussagt, ist das Buch doch ein einigermaßen lesbarer Bilderbogen dazu. Es verspricht nichts und hält nichts, es ist nicht falsch, aber irgendwie auch nicht weiterführend. Man wird den Verdacht nicht los, daß der Verfasser vielleicht doch noch (wissenschaftlich) mehr anbieten kann. Dies wäre spannend bei einem Thema, zu dem die Literatur doch sehr gleichbleibend ist und durch diese Publikation auch nicht unterbrochen wird. Die Literatur zur Farbe bleibt auch mit diesem Buch ziemlich farblos.

Gernot Wersig